

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zustellung 1.20, im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.25, im übrigen Württemberg 1.35, 4 Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verusprecher Nr. 29.

Kaflagen-Gebühr f. d. 11. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidberuflichen und Schweiß-Landwirt.

Verusprecher Nr. 29.

Nr 112

Nagold, Dienstag den 16. Mai

Amtliches.

Im Gemeindebezirk Rapp ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen. Sämtliche Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Gerrensberg, 13. Mai 1905.

R. Oberamt. Amtm. Maurer.

Den Schultheißenämtern

gehen mit heutiger Post die berechnigten Marktgeldertabellen behufs Ausfolgung an die Herren Gemeindepfleger wieder zu. Die Herrn Gemeindepfleger wollen angewiesen werden, die ergänzten resp. neuen Marktgeldertabellen genau zu beachten und sorgfältig aufzubewahren.

Ingleich wolle dafür gesorgt werden, daß bei einem Stellenwechsel die Tabellen den neuen Gemeindepfleger übergeben werden.

Nagold, den 15. Mai 1905.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Zur Kretafrage hat der italienische Minister des Aeußeren, Tittoni, in der Deputiertenkammer folgendes gesagt: Eine Vereinigung Kretas mit Griechenland ist unmöglich, besonders wegen der Rückwirkung, die sie auf den Balkan anhaben würde. Die Kreter vergessen zu leicht die Dankbarkeit, die sie den Mächten schulden, die ihnen Freiheit und Autonomie gegeben haben, und schaffen ihnen jetzt Unannehmlichkeiten. Das ist von Griechenland in lokaler Weise anerkannt worden. Seit langer Zeit glauben die Kreter, die Schatzkammer und Prinz Georg müßten ihnen eine ernsthafte Verwaltung- und Finanzreform sichern.

Im englischen Unterhaus gab der Premierminister bei der Besprechung der Kopenanschlüge für die Landesverteidigungskommission ausführliche Erklärungen über die Arbeiten der Kommission und über die Frage der Landesverteidigung im Allgemeinen. Er betonte besonders die Wichtigkeit der Bestimmung der Kommission und bemerkte, daß die Kommission und die Admiralität darüber einig seien, daß die Anwendung von Unterseebooten ein ganz ungeeignetes Mittel zur Verteidigung der englischen Handelshäfen sei, und daß andere bessere Mittel dafür eingesetzt werden müßten. Balfour bemerkte weiter, daß er hiermit nicht auf die Blockaden den Bezug nehmen wolle, die im fernem Osten eine so bedeutende Rolle spielen, und gab der Meinung Ausdruck, daß über Blockaden ein besonderer Beschluß eines internationalen Schiedsgerichts gefaßt werden solle.

Das japanische auswärtige Amt veröffentlicht über das Verhalten Frankreich eine Erklärung, die offenbar die aufgeregte Volksstimmung in Japan beruhigen soll, da sie feststellt, daß Frankreich alles Entgegenkommen gezeigt habe. — Der deutsche und der englische Konsul, die unwillkürlich die besetzte Zone um den in Verteidigungs-

zustand gesetzten Hafen von Keising auf Formosa betreten, wurden festgenommen und einem halben Tag in Haft gehalten. Nach Abgabe befriedigender Erklärungen wurden sie jedoch wieder freigelassen. Wenn der russische Flotte infolge des Verbots der französischen Regierung der weitere Aufenthalt an der Küste von Cochinchina und im südvietnamesischen Meer unmöglich wird, so müßte sie ihren Kurs direkt nach Wladivostok wählen müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von dem jetzigen Aufenthaltsort der Flotte bis zum Eingang in die japanische See an der Tsushimastraße noch 2000 Seemeilen zurückzulegen sind und von da bis Wladivostok weitere 500. Dieser Weg kann aber unmöglich ohne Kohlenemahme zurückgelegt werden, besonders da auf der ganzen Strecke Feind zu erwarten ist, daß eine Schlacht angenommen werden muß. Mit nahezu leeren Kohlenbunkern kann aber kein Flottenchef seine Flotte in die Schlacht führen. Es ergibt sich hieraus, daß, je länger der japanische Flottenführer sich zurückhält, um so ungünstiger die Verhältnisse für die russische Flotte werden, wenn sie nicht weiter nördlich an der chinesischen Küste einen Stützpunkt sucht und findet. Dadurch würde allerdings eine neue Neutralitätsfrage hervorgerufen werden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Flottenbewegungen.

Saigon, 15. Mai. Mit Bezug auf die Meldung des Admirals Jonquieres, daß er kein russisches Kriegsschiff angetroffen habe, ist noch zu berichten, daß die russische Flotte wieder auf der Höhe der Tonkinbucht erschien und heute dort ganz früh vor Anker gegangen war, aber alsbald in nördlicher Richtung weiterdampfte. Seitdem wurde kein russisches Schiff mehr gesehen.

Scharmügel in der Randschurci.

Petersburg, 13. Mai. Die letzten Nachrichten aus der Randschurci bestätigen das Vordringen der Japaner. Sie sollen bereits die Wasserscheide erreicht haben. Maršall Oyama befindet sich in Tschentaja.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Mai. Bei dem Etat der Gymnasien entsponn sich gestern eine nahezu die ganze Sitzung ausfüllende Debatte über die unter dem Sammelbegriff „Höhere Schulen“ zusammengefaßten Anstalten, die Gymnasien, Realschulen, Real- und Lateinschulen. Obwohl diese Kategorie von Lehranstalten, wie im allgemeinen anerkannt wurde, einen Vergleich mit den gleichartigen Einrichtungen der übrigen deutschen Bundesstaaten nicht zu scheuen braucht, fehlte es doch nicht an Wünschen und Anregungen der verschiedensten Art, die sich allerdings zum Teil auf Fragen bezogen, die in pädagogischer und schulpädagogischer Beziehung noch nicht genügend geklärt sind. Dazu gehört vor allem

die Frage der Ueberbürdung der Schüler im allgemeinen und der Ueberlastung derselben durch Hausaufgaben im besonderen. Kultusminister Dr. v. Weizsäcker erklärte, daß die Unterrichtsverwaltung, die sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt habe, zu einer abschließenden Entscheidung aber noch nicht gelangt sei, an die Abschaffung der Hausaufgaben gar nicht denke, weil dieselbe mit dem wissenschaftlichen Charakter des Unterrichts an diesen Anstalten schlechterdings unvereinbar wäre; um aber ein gewisses Gegengewicht gegen die geistige Anstrengung der Schüler zu schaffen, sei geplant, obligatorische Turnspiele an einigen sonst schul- und hausaufgabenfreien Nachmittagen, zunächst probeweise, einzuführen. Eine andere wichtige Frage, die die Stellung der Unterrichtsverwaltung zur Förderung der realistisch-praktischen Bildung einerseits und der klassisch-formalen Bildung andererseits betrifft, wurde vom Prälaten v. Wittich angeschnitten, und zwar im wesentlichen zu Gunsten der letzteren, die bekanntlich bis vor wenigen Jahren noch in unseren Gymnasien traditionell war und ihnen auch eine gewisse Vorzugsstellung gegenüber den anderen höheren Lehranstalten sicherte. Minister Dr. v. Weizsäcker stellte sich diesen Ausführungen gegenüber auf den Standpunkt, daß die Unterrichtsverwaltung, bei voller Würdigung der Vorzüge der humanistisch-formalen Bildung, sich den berechtigten Forderungen der Gegenwart gegenüber nicht ablehnend verhalten könne und daß man mit den nach dieser Richtung hin vorgenommenen Neuerungen im ganzen gute Erfahrungen gemacht habe. In entschiedener Weise wandte sich gegen die von Prälat v. Wittich vertretene Auffassung der Abg. Dr. Dieder, der sich außerdem gegen die in gewissen Kreisen mehr und mehr sich breitmachenden Bestrebungen auf Ausdehnung des Einjährig-Freiwilligen-Privilegs aussprach, und in treffender Weise nachwies, daß dadurch das Bildungsniveau dieser Kreise keineswegs gehoben, wohl aber weiteren Volkschichten der Zugang zu verschiedenen Berufen verschlossen würde. Dießing trat diesen Ausführungen bei. Die Haltung, welche die Unterrichtsverwaltung zu dem Gymnasialstudium der Mädchen einnimmt, fand im allgemeinen Zustimmung und Billigung. Im übrigen wäre aus den Verhandlungen noch hervorzuheben, daß nach einer Erklärung vom Regierungsrat aus der Schulbeginn während des ganzen Winterhalbjahrs, d. h. für die Zeit vom 1. November bis 1. März, auf morgens 7/9 Uhr verlegt werden wird. Der Etat der Realschulen, bei welchem sich noch den zum Gymnasialetat gemachten allgemeinen Bemerkungen keine erheblichen Meinungsverschiedenheiten mehr ergaben, wurde nach kurzer Beratung genehmigt. — In der nächsten, am Dienstag nachmittags abgehaltenen Sitzung dürfte der Kulturausschuß, zum größten Teil wenigstens, sich erledigen lassen, worauf zunächst einige kleinere Sachen, der Staatsvertrag mit Oesterreich zur Befestigung der Doppelbestimmung und der Belegentwurf über die Gewährung eines staatlichen Darlehens an die Gemeinde Birkdorf zur Verhandlung kommen werden.

Etwas über

Kioto, die alte Residenz des Mikado.*)

(In unserer Zeit, wo Japan durch seine Kampfergebnisse im Ostasiatischen Kriege die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich zieht, dürften nachstehende Anschreibungen eines Weltreisenden von besonderem Interesse für unsere Leser sein.)

In einem weiten, großen Taltefl, umgeben von hohen Bergen, durch einen Wasserlauf durchströmt, liegt Kioto im Mittelpunkt der Insel Nippon. Die Volkslage sagt, Gott schuf vor etwa 2500 Jahren an einem Tage die japanischen Inseln, setzte seinen eigenen Sohn dorthin, sie zu bevölkern und zu beherrschen, und seit dieser Zeit regiert in der Person des Mikado das Göttergeschlecht in Kioto über Japan. Hier ist der Beginn der Residenz, und seine Gottheiligkeit hat aus der Stadt eine Art Rom geschaffen, eine Inkarnation des Glaubens in der Andeutung des Sohnes Gottes in der Person des Mikado. Er stand so hoch über dem gewöhnlichen Menschen, daß das profane Auge es gar nicht verdiente ihn zu sehen. So lebte er, zu einem hierarchischen Begriff erhabt, in seiner Hofburg, hier in Kioto. Der Schintaismus, d. h. der Ahnenkultus mit dem Spiegel der Wahrheit, belehrte das Volk, daß der Mikado nicht von Gottes Gnaden Beherrscher der Japaner sei, sondern daß Gott selbst seinen Sohn geschickt habe, der Vermittler zwischen

ihm und dem Volke zu sein. Schogune (ursprünglich: Nebenverwandte des Mikado, die mit der Verwaltung der Geschäfte betraut wurden) regierten im weltlichen Sinne, und seit 1680, als das Land von den Mongolen, die China unterworfen hatten, bedrängt wurde, auch der Mikado nach ein Kind war, gelang es einem Schogun, die Würde des Reichsverwesers in seiner Familie erblich anerkannt zu setzen. So wurde die Allgewalt des Mikado eine heilige Dynastie und selbst sein kirchliches Ansehen durch die Befestigung des Buddhismus im ganzen Lande beeinträchtigt. Jede Sekte fand Begünstigung, und der Buddhismus überwachte in allen Gefolten und Auffassungen den alten, korrigierten Stamm des Mikado-Schintaismus. In der Hauptstadt Kioto selbst entstand ein Wald von Tempeln und Klöstern, der ganze Grund und Boden gehörte der Kirche, und was im Lande nur an Spenden, Stiftungen, wilden Gaben heranzubringen war, wurde in Kioto in kirchlichen Bauwerken verwendet. So entstand dieses japanische Rom. Hier herrscht jetzt der buddhistische Oberbau ganz in dem Sinne wie der Papp in Rom. 1868 wurde, wie man weiß, der Schogun abgesetzt. Bald darauf verlegte der Mikado seine Residenz nach Tokio, in die Tempelburg des Schoguns. In der ganzen Zeit seitdem ist sein Recht nicht bestritten worden. Ich würde an seiner Stelle aber nun wieder nach Kioto zurückkehren, denn diese Stadt steht in jeder Beziehung so viel höher da als Tokio, daß mir dort der Aufenthalt wie eine Verbannung erschiene! Das herrliche Yamai Hotel, wo ich abgesehen bin, liegt selbst in einem alten Kloster. Zwei- und dreistöckige Häuser mit Galerien, Veranden, Pergolas, auf Hohenbrücken untereinander in Verbindung, durchziehen einen Park am Bergesabhang überall mit dem Blick auf die heilige

Kiesenhald; rot lackierte Tore, große Glocken, Drillingenbilder, Steinlaternen, Tempel, wohin das Auge trifft.

Heute ist Frisierstag. Auf den Bäumen sitzen Gärtner und jagen und schnitten in den Zweigen und im Grünen, daß die Bäume wie Drachen und Nippenträger, aber nicht mehr wie Bäume aussehen. Um so recht unnatürliche Sachen zu machen, versteigen sie sich in Baumkronen, wo jeder andere vernünftige Mensch schon zehnmal herunter verunglückt wäre. Hier aber wachen sich die Gärtner ein Vergnügen daraus. Sehr häßlich sieht es aus, daß fast alle und noch so starke Bäume mit Bambusstangen verdreht sind, was wohl den traurigsten Beweis gibt für die häufige Wiederkehr der vernichtenden Taifune.

Heute besuchten wir eine Fabrik von Kunstbronzen, stammten aber die primitive Einrichtung, die Fälle des Materials und die hohe Rollenbung im Kunsthandwerk. Es wurde modelliert, geschnitten, gegossen, zugerichtet, ziselirt, eingeleigt, geschliffen und lackiert. Alles von nackten jungen Leuten mit einer Geschicklichkeit und Sicherheit und Ruhe, daß man so recht bewundert sah, daß diese Kunst hier eine Heimstätte von vielen Jahrhunderten der Tradition hat. Es wurden Weisheitsgefäße, Opferkessel, große, zwei Meter hohe Vasen, gefertigt. Vögel, Schmetterlinge, Drachen, Schlangen, Blumen in der Hand modelliert, nicht eine Linie in derselben Wiederholung, Kränze von einer Kunstfertigkeit, wie ich sie noch nie in Europa gesehen habe. Der nackte Chef des Hauses meinte auch, seine Fabrik wäre für japanische Kunstfrüchte, hätte mit dem Auslandsexport gar nichts zu tun. — Eine buddhistische Sekte der Beitelwandler baut sich ein neues Tempelgebäude, das in dem begonnenen Bau so recht den Reichtum und die Opferfreudigkeit im Lande be-

*) Ausführlichere Darstellungen finden sich in Baron Korff's Weltreise, Band II, Japan, China (Deutsches Buch- und Verlagshaus, Berlin, geb. M. 3.-), welchem Werke das hier Gebotene mit Genehmigung des Verlags entnommen ist.



Schlachtfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold legt einen zum Schlachten bestimmten erst 2-jährigen
Farren
 dem Verkauf aus. Schriftliche Angebote hierauf sind spätestens bis
nächsten Samstag den 20. d. Mts.
 vormittags 10 Uhr
 bei unter. Stelle, bei der die Verkaufsbedingungen zur Einsicht ausliegen,
 in verschl. mit entspr. Aufschrift versehenem Briefumschlag einzureichen.
 Nagold, den 15. Mai 1905.



Stadtpflege:
 Lenz.

Nagold.

Zur Möstbereitung empfiehlt geneigter Abnahme:

- | | | |
|------------------------------------|-------------|-----|
| Ia süße großbeerige Rosinen | à M. | 11. |
| Ia schwarze Cosimé Rosinen | in Schdaker | 14. |
| Ia extra süße Zipro-Rosinen | neuer | 15. |
| Ia Provinzial-Korinthen | Ware | 16. |
- per Zentner.

Gottlob Schmid.

Hamburg-Amerika Linie

Direktion deutscher Post- und Schnellpostverbindungen
 Personen-Beförderung
 und
allen Weltteilen
 Hamburg, Cherbourg, New York

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
 In Nagold: Friedrich Schmid.

Die Sommer-Ausgabe von
 Greiner & Pfeiffers
Blitz-Fahrplan
 erschien soeben.
 Preis nur
20 Pfg.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.
 Ein solider tüchtiger
Möbelschreiner
 kann sofort eintreten
 Fr. Lutz, Schreinermeister.
 Nagold.
 300 Stck
Laubreis
 und 100 Stck schön rotannees
Alstreis
 hat zu verkaufen
 Jonathan Raaf.

Schöne
Naturschwärme
 (Bastard) verkauft bis Johann
 1 Pfd. 2. A, später 1.75 A.
 Böblingen. Dr. Dieter.
 Vorrätig:
Burgruine
„Hohen-Nagold“
 6 Seiten und 8 Abbildg.
Preis 10 Pfg.
 G. W. Zaiser.

Naturheilanstalt
 Degerloch-Stuttgart.
 Anwendung des gesamten Natur-
 heilverfahrens. Diätetiken etc.
 mit ausgezeichneten Heil-
 erfolgen. Das ganze Jahr geöffnet.
 Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.
 Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Krampfhusten
 die bekannt. Dr.
Tropfen, Hölzle'schen
 (Cap. Op. Jp. Bell. aa 2,5) sind A 70-
 zu haben b. H. Apoth. Schmid.

Württ. Kursbuch.
Eisenbahn- u. Postverbindungen in
Württemberg u. Hohenzollern
Mit einer Eisenbahntafel
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahntafel
von Südwest-Deutschland.
 Sommerfahrtdienst 1905.
 Giltig vom 1. Mai an.
 Klein Octavoformat. Preis 60 Pfg.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Ein **Juwel**
 ist ein arted, reines Gesicht, rosig-
 jugendliches Aussehen, weiche, sammet-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles dies wird erreicht durch:
Stedenpferd-Vitellmilchseife
 von Bergmann & Co., Rabenstein
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 à Bl. 50 g bei: G. W. Zaiser u. Otto
 Drissner.

Sie sparen
 durch den Einkauf von Fahrrädern u.
 Kabinenmaschinen viel Geld durch
 direkten
 Bezug
 von der
 Süd-
 Fahrrad-
 u. Masch.-Ind. G. m. b. H. Stuttgart
 Fahräder u. voll. Gesamt v. 25.- bis
 100.- Pfg.
 Lastenräder
 Kabinenmaschinen u. Motor-Fahr.
 1.- bis 5.- Pfg.

Fahrplan
 der R. Württ. Eisenbahnen
 mit Anschlüssen
 Amtl. Ausgabe in Taschen-Format.
Sommerdienst 1905.
 Preis 20 Pfg.
 G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold—Jselshausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 18. Mai 1905
 in den Gasthof z. „Süß“ in Nagold freundlich einzuladen.
Karl Jenne, Maurer, **Christiane Mast,**
 Sohn des Tochter des
 † Gottfr. Jenne, Schuhmacher- † Joh. Mast, Steinbauer
 meister in Nagold. in Jselshausen.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Oberjettingen—Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 20. Mai 1905
 in das Gasth. z. „Anker“ in Nagold freundlich einzuladen.
Heinrich Kugel, Maler, **Mina Morlok**
 Sohn des Tochter des
 verst. Friedrich Kugel verst. Wilhelm Morlok
 Bierbrauer in Oberjettingen. Deponom in Nagold.
 Abgang 12 1/2 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Japanischer Balkonschmuck — Blütmischung. — Nach besonderem Ver-
 fahren innerhalb 4 Tagen ausgehend. Anweisung liegt bei. —
 Um Fenster, Balkon, Laube, falsche Böden rasch mit anmuti-
 gem Grün und Blumen zu bekleiden, besetze man ein Samen-Sortiment
 japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen
 — Blütmischung —
 das ganze Sortiment Samen A 1
 ein Doppelsortiment A 2. — Das Sortiment enthält wunderbar rasch wachsende
 alles über und über mit anmutigem Grün schmückende Kletterpflanzen, die ein
 farbenprächtig blühendes Kleid schnell über alles unansehnliche am Haus und im
 Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.
 Alte Blumentöpfe, Kisten, freies Land, auch schlechter Boden ist ver-
 wendbar: nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nicht weiter zu
 tun, als die Zweige hoch zu binden und dann rangt es und blüht es den ganzen
 Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an
 die Blumengärtnereien H. Peterstein Gersurt, welche Hirna den Verkauf und den
 Versand vornehmen.
 Stiefmütterchen, edle riesenblumige, 100 Pflanzen A 1. * * * * * Nelken, reich-
 blühende edle großblumige, 100 Pflanzen A 2. * * * * * Thüringer Wetterhäuser mit
 Starenkästen und großem Thermometer 95. * * * * * Eucalyptus Fieberheilbaum
 der berühmte Kulturverbesserer Eucalyptus globulus, der heilsame Kräfte biegt gegen
 Infuenza und Mähma, sollte in keinem Wohnzimmer, vor allem in keinem Schlaf-
 zimmer fehlen: Eucalyptusbaum-Pflanzen in Töpfen 75 g. 3 Exemplare A 2. * * *
 Zimmerkalorien in Töpfen 35. *

Neues Stuttgarter
Hochbuch.
 Von
Friedr. Luise
Töffler.

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.
 Vorrätig in der
 Verlag von F. F. Steinhilp in Stuttgart.
 Preis schön gebunden M. 5.—

79. 30
 Gefchle
 mit Kub
 Sonn- un
 Preis vier
 hier 1. A,
 loh 1.20.4
 und 10 M
 1.25 A,
 Württem
 Monatshe
 nach 8
 M 115
 0000
 B
 Im
 Abdruck d
 Jofai be
 Der
 das Leben
 und Galy
 poefivolle
 vorübergle
 0000
 Die
 G m d u b
 d. M. dem
 Ein
 vom 5. K
 abgehalten
 grefied f
 schaft; ne
 überfeich
 tropenwe
 Stellung u
 Nagypflan
 schaftliche
 Die
 fchen Abg
 die Reat
 Bremen
 Det und
 zu bilden
 dazu bei
 und der
 mit die
 Interesse
 führt.
 In
 Unternoo
 Anfrage
 und 190
 kommen
 Kraft sel
 So
 ernfte B
 Banden
 Salonit
 fowu im
 farken G
 Bulgaren
 — Der
 bichen
 Borstellu
 Klimi B
 fchen W
 fremden
 fängigfe
 die Gef
 die Rach
 fchen B
 Offiziere
 fch Ban
 Der
 Pe
 phiert a
 am 9. J
 zum Kar
 von Nau
 Gewehr
 gegen D
 Unsere
 beendigt
 Ein
 unterm
 bagru d
 vorzden